

Zeitschrift:	Bericht des Regierungsrathes der Republik Bern an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung ... = Rapport sur l'administration de l'Etat pendant l'année ... adressé par le Conseil-exécutif au Grand-Conseil de la République de Berne
Herausgeber:	Regierungsrath der Republik Bern
Band:	- (1843)
Artikel:	Baudepartement
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-415853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII..

Baudepartement.

Während des Jahres 1843 erlitt das Personale des Baudepartements, die Wahl eines Mitgliedes abgerechnet, keine Veränderung. Dagegen aber fanden im Personale der Beamten dieser Behörde zwei bemerkenswerthe Veränderungen vor. Die eine betrifft die Wiederbesetzung der durch das in diesem Jahre stattgefundene Absterben des Herrn Gruber erledigten Stelle eines zweiten Secretärs. Derselbe war seit Ende 1842 überdies noch Rechnungsführer gewesen. Auf den Antrag des Departements wurden diese beiden Stellen vereinigt, wodurch die Besoldung des zweiten Secretärs um Fr. 400 erhöht, dafür aber die mit Fr. 1800 besoldete Stelle eines Rechnungsführers aufgehoben wurde. Als zweiter Secretär wurde hierauf gewählt Herr Adolf Wäber, Cand. Theol.

Einen großen Verlust erlitt ferner das Baudepartement durch den Hinscheid des Hochbauinspectors, Herrn Stettler, eines kennnißreichen und genialen jungen Mannes. Dessen Stelle wurde einstweilen nicht wieder besetzt, sondern die dahерigen Verrichtungen dem bisherigen Adjunkten, Herrn Hebler, übertragen, welcher unter der Leitung des verstorbenen Hochbauinspectors Gelegenheit hatte, sich mit dem Gange der Geschäfte vertraut zu machen. In den Geschäften trat so keine Unterbrechung ein, dieselben behielten ihren regelmäßigen Gang.

Allgemeine Arbeiten.

Dahin gehören:

- 1) Die Zutheilung der bisher im Bezirk Mittelland gele-

genen Theile des Amtsbezirks Thun, bestehend in den Kirchgemeinden Thierachern, Umsoldingen und Blumenstein, zu dem Bezirk Oberland. Es hat dieß den Vortheil, daß eine größere Einfachheit in den Geschäftsgang gebracht werden konnte.

2) Die Ausarbeitung einer neuen Wegmeister-Instruktion, welche eine angemessene Eintheilung der Wegmeister je nach der Größe ihrer Aufgabe enthält, dem Departement so wie den Beamten die Aufsicht leichter macht und zu gleicher Zeit eine genaue Anleitung über den Straßenunterhalt bildet. Sie trat mit Anfang des Jahres in Kraft.

3) Die Aufstellung einer Schwellenmeisterordnung.

4) Reorganisation des Baudepartements.

Da Sie, Tit., auf den umfassenden Bericht des Baudepartements von einer durchgreifenden Umarbeitung abstrahirt, dagegen den Auftrag ertheilt hatten, partielle Verbesserungen anzubringen (S. Jahresbericht pro 1842), so beschäftigte sich auch das Departement dieses Jahr weniger mit diesem Gegenstande als während des vorigen Jahres. Die Verbesserung und Vereinfachung des Geschäftsganges wurde jedoch nicht aus dem Auge gelassen, wie die oben angeführte Vereinigung der beiden Stellen eines Rechnungsführers und Secretärs beweist.

5) Das Project-Flößerreglement wurde am Ende des Jahres vom Regierungsrath berathen und eine Menge Abänderungen erheblich erklärt, so daß das vorgelegte Project einer vollständigen Umarbeitung bedarf.

A. Hochbau.

I. Ordentlicher Unterhalt.

1) Oberland.

In diesem Bezirk wurden für den öffentlichen Unterhalt Fr. 15,338 18 verwendet. Darunter sind folgende beträchtlichere Bauarbeiten begriffen:

	Fr.	Rp.
Frutigen. Schloß Tellenburg und Dependenzen	542	74½
Pfarre Frutigen	322	80
Interlaken. Schloßgebäude Interlaken	1190	36½
Pfarre Gsteig	341	94
Oberhasle. Helferei Hasle im Grund, bewilligte Summe Fr. 850, davon verwendet	749	69
Saanen. Pfarre Gsteig	338	40
Obersimmenthal. Schloß Blankenburg und Dependenzen	810	86
Pfarre Zweifelden	753	05
" Boltigen	327	36
" Lenk	966	36
Niedersimmenthal. Schloß Wimmis und Dependenzen	826	71½
Pfarre Erlenbach	401	68
" Därstetten	305	33
Thun. Schloß Thun und Dependenzen	770	53
Amtsschreiberei Thun	666	74
Pfarre Amsoldingen	419	20

2) Mittelland.

Für den Hochbauunterhalt wurden verwendet 24,826 81

Die bedeutendsten Ausgaben sind:

Bern (ohne die Stadt). Schloß Köniz, Verlegung der Brunnleitung	640	—
Büren. Pfarre Büren, neue Gartenmauer	250	—
Erlach. St. Johannsen, Ausbesserung des Thurms	245	05
Fraubrunnen. Schloß Fraubrunnen, verschiedene Reparationen	570	55
Münchenbuchsee, Seminar	719	20
Laupen. Schloß Laupen	521	45
Nidau. Schloß Nidau und Ländtehaus	214	57

	Fr.	Rp.
Schwarzenburg. Schloßgebäude	454	63

3) Emmenthal.

In diesem Bezirk steigt der Hochbauunterhalt auf Fr. 20,519 20. Die bedeutendsten Verwendungen sind:

Marwangen. Pfarre Melchnau	207 —
Burgdorf. Pfarre Hindelbank	520 81 $\frac{1}{2}$
Pfarre Kirchberg, Instandstellung der Scheune	1700 —
Kirche zu Koppigen	302 —
Konolfingen. Helferei Heimischwand, Scheune-Instandstellung	374 75 $\frac{1}{2}$
Signau. Amtshaus Langnau	895 91 $\frac{1}{2}$
Pfarrei Langnau	531 10
Trachselwald. Schloß-Domaine Trachsel- wald	284 14
Gefangenschaften	274 02
Pfarre Eriswyl	292 92

4) Leberberg.

Die Hochbau-Unterhaltungskosten betragen Fr. 10,213 33 $\frac{1}{2}$. Bemerkenswerthe Verwendungen sind:

Biel. Zweite deutsche Pfarre zu Biel. Für deren umfassende Instandstellung wurden im Ganzen angewiesen	2397 55
Französische Pfarrei. Diese erhielt im Innern eine ganz neue Eintheilung und wurde vollständig in Stand gestellt. Es wurde hiefür eine Über- falssumme von Fr. 1866 bewilligt, um welche das Gebäude währhaft in Stand gestellt werden sollte. Beide Gebäude sind nun in einem guten Zustande.	

	Fr.	Rp.
Courtelary. Schloß Courtelary und Gefangenschaften im Ganzen*)	896	—
Delsberg. Delsberg, Postgebäude. In diesem fanden mehrere im Interesse des Gebäudes liegende Umänderungen statt, welche im Ganzen kosteten, von welcher Summe in diesem Jahre angewiesen wurden	959	19
Delsberg, Schloßgebäulichkeiten	458	49
	394	47 $\frac{1}{2}$
Nidau. Pfarre Gottstadt. Diese lange Zeit sehr vernachlässigten Gebäulichkeiten hatten eine Herstellung sehr nothwendig, und es wurden dafür angewiesen	675	39
Pruntrut. Pruntrut, Bärenwirthshaus. Für dieses Gebäude, eines der schönsten und bestgebauten im Canton, musste verwendet werden Pruntrut, Zuchthaus. Für die Vergrößerung des dortigen Websaales wurden im Jahr 1841 Fr. 2500 bewilligt, über welche Summe sich bei der Vollendung der vollkommen gut ausgefallenen Arbeit ein Excedent von Fr. 238 15 zeigt, der nicht vermieden werden konnte.	804	67

Bis an wenige wurden alle zu diesen Unterhaltsarbeiten eingelaufenen Devise durch die Hochbauinspektion untersucht und begutachtet, die größern meist von Mitgliedern des Departements beaugenscheinigt, die Anordnung und Leitung dagegen lag den Bezirksinspectoren ob, und die betreffenden

*) Wenn der amtliche Bericht die Übernahme der im Jura (was übrigens auch noch in einzelnen Gemeinden des alten Cantons der Fall ist) den Gemeinden aufzufallenden Unterhaltung der Pfarrgebäude vom Staate als ein Recht anspricht, so befindet er sich im Irrthum. Die Gemeinde Renan erhielt an ihren Pfarrhausbau eine Steuer von Fr. 1280 ($\frac{1}{10}$) der Kosten, da sie kein Vermögen besitzt, keineswegs als eine Verpflichtung, indem die Verabreichung einer solchen Steuer von dem Umstände abhängt, ob die Gemeinde unvermögend sei, die ihr obliegende Unterhaltung der Pfarrgebäude aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Bezirksingenieurs stellten die Zahlungsanweisungen aus. Für den Unterhalt der Staatsgebäude in der Hauptstadt Bern, welcher gänzlich vom Hochbauinspector deviziert, angeordnet und zur Zahlung gewiesen wird, wurden zur Zahlung gewiesen Fr. 16,944 44 $\frac{1}{2}$.

Von größtem Belang waren:

Die Wiedererbauung der eingestürzten Mauer im sogenannten Wammazgarten mit Fr. 296

Die Instandstellung des Canals in der academischen Badanstalt mit " 200

Ein neuer Siedofen und Bordach in der Salpeterstäderei mit " 434

Erweiterung der Cantonalbank-Räumlichkeiten in der obern Stift " 1465

Einrichtung der Elementarschule im alten Chorhause " 410

Umfassende Reparationen im Cantonalsschulgebäude " 3000

Diese sämmtlichen Arbeiten sind vollendet und zur Zuständigkeit ausgesfallen.

Es kostete somit der Unterhalt der Staatsgebäude im ganzen Kanton circa Fr. 87,837 88 $\frac{1}{2}$

Dazu kommen die Asscuranzbeiträge mit " 6,783 28

Totale Fr. 94,621 16 $\frac{1}{2}$

Die Budgetsumme war für beide Gegenstände " 94,000 —

Excedent Fr. 621 16 $\frac{1}{2}$

Obwohl dieser Excedent bedeutend niedriger ist als derjenige des Jahres 1842, so leistet er dennoch den Beweis, daß die im Budget ausgesetzte Summe nicht auszureichen im Stand ist, daß daher das Departement mit Grund den Hochbauunterhalt stets auf Fr. 100,000 budgetirt hat.

II. Neubau.

Dazu werden gerechnet Bauarbeiten, welche ganz neue Gebäude oder solche grössere Arbeiten betreffen, deren Leitung

und Comptabilität nicht den Bezirksbeamten, sondern der Hochbauinspektion obliegen.

Die Schanzenabtragung hat bis zum Jahr 1843	
gekostet	Fr. 69,665 80
im Jahr 1843 wurden verausgabt . .	" 15,997 89½
bis den 1. Januar 1844 Summa Fr. 85,665 69½	

Leider hat sich die mit ziemlicher Gewissheit ausgesprochene Hoffnung, daß die Arbeiten im Laufe dieses Jahres beendigt werden, nicht erwähret, hauptsächlich weil durch den auf eine längere Krankheit erfolgten Tod des Hochbauinspectors die Arbeit stocken mußte. Eine fernere Ursache des langsamern Betriebs der Arbeiten liegt darin, daß man es sich bisher zum Grundsatz gemacht hatte, die Abtragungsarbeiten durch die Sträflinge vornehmen zu lassen, um denselben einen steten Verdienst zu gewähren und so die Einnahmen der Zuchtanstalt zu vermehren. Da aber die Zuchtanstalt die Sträflinge nur dann auf die Schanze sandte, wenn sie für die letztern keine Beschäftigung wußte, so geschah es, daß manchmal Wochen lang Niemand arbeitete, während zu andern Zeiten nur zu viele Leute da waren, welche man nicht beschäftigen konnte. Die Größe der verausgabten Summe hat auch meist in dieser Thatsache ihren Grund, und wenn man bedenkt, daß die angeführte Summe großenteils wenigstens aus einer Staatscasse in die andere floß, so wird die Größe der Summe nur illusorisch. Indessen ist es nicht am Orie, daß Staatsarbeiten so sehr auf die lange Bank geschoben werden, und deshalb sind vom Baudepartement solche Anordnungen getroffen worden, welche die Beendigung der Arbeiten im Laufe des nächsten Jahres mit Bestimmtheit voraussehen lassen.

Im Jahr 1843 begonnene Neubauten:

1) Pulverstampfe im Schwäb. Aus unbekannten Ursachen sprang diese im Jahr 1842 in die Luft, so daß eine neue erbaut werden mußte. Die hiefür bewilligten Kosten

betrugen Fr. 2000
wozu noch die Assuranzsumme mit . . . „ 700
zu rechnen ist. Die Arbeiten sind im raschen Betriebe und werden die Devissumme nicht übersteigen.

2) Narberg. a. Amtsarchiv. Der dafür bewilligte Credit beträgt Fr. 1600
davon wurden verwendet . . . „ 1000

Es wird jedoch wegen einiger unvorhergesehenen Arbeiten die Restanz überschritten werden müssen. Der Bau selbst ist vollendet und gut ausgefallen.

b. Landsägerwohnung und Verhörlocal, Credit Fr. 2000
Verwendung während 1843 „ 1000

Hier wird sich dagegen eine namhafte Ersparnis zeigen. Die Arbeiten sind vollendet, aber noch nicht ausbezahlt und abgenommen.

3) Blankenburg, neue Gefangenschaften, Amtsarchiv. Durch diese Bauarbeiten, wofür Fr. 3700 bewilligt wurden und für 1844 noch Fr. 3400 verfügbar blieben, werden die Amtsdikasterien von Obersimmenthal zweckmäßig logirt und eine bequeme Amtswohnung hergestellt.

4) Münchenbuchsee, Seminar. Für verschiedene Arbeiten, wie neue Abritte, Küchengebäude und Einrichtung eines großen Saales im Kornboden wurden bewilligt Fr. 14,000 und im Jahr 1843 davon verwendet . . . „ 6000

Die neuen Abritte sind ganz, das Küchengebäude bis an die Gypserarbeiten fertig und die großen Saalbauten im Kornhause sind in der Carcasse vollendet. Ueber den Winter soll so viel Schreinerarbeit darin gemacht werden, daß der Wiederholungscurs darin gemacht werden kann, die Vollendung ist aber erst nächsten Herbst möglich. Bis jetzt sind die Bauten befriedigend ausgefallen, es wird jedoch der Credit ganz aufgebraucht, wenn nicht überschritten werden.

5) Worb. Pfarrscheune. Für dieselbe wurde bewilligt; Fr. 3000, und im Jahr 1843 verwendet Fr. 1400,

Diese hübsche, ganz neue Scheune ist vollendet und abgenommen, die Abrechnung jedoch noch nicht vor sich gegangen; es ist indessen der vielen unvorhergesehenen Arbeiten wegen vorauszusehen, daß der Credit nicht ausreichen wird.

6) Lüzelßlüh. Pfarrscheune. Für diesen beinahe in gleichen Dimensionen wie bei Worb projectirten Neubau wurden im Laufe des Jahres die Vorarbeiten beendigt und Fr. 3000 bewilligt, davon jedoch noch nichts verwendet.

7) Kandergrund. Helferei. Unterm 2. Juni erhielt die Hochbauinspektion den Auftrag zur Projectirung des Baues. Zeichnung, Devise, Bewilligung, Accord und Ausführung reihten sich so glücklich aneinander, daß der Bau schon am 18. October unter Dach kam und seit Mitte December mit allen seinen Thüren, Fenstern und Feuerwerken versehen ist, so daß der Helfer gerade 9 Monate nach Bewilligung des Credits durch den Großen Rath wird einzehen können. Das Gebäude hat einen steinernen Unter- und hölzernen Oberbau, und ist ganz im niedlichen Oberländerstyl gehalten, jedoch im Innern mit denjenigen Bequemlichkeiten versehen, auf welche eine Pfarrwohnung Anspruch machen darf.

Die Devissumme ist . . . Fr. 8500
davon wurden 1843 verwendet " 5410 45
Die Restanz wird ausreichen.

Vorarbeiten für Neubauten:

Erweiterung der Postlocalien in der Hauptstadt auf Ansuchen des Finanzdepartements. Für diese sehr schwierige Arbeit waren Fr. 3000 bestimmt, durch mehrere Vereinfachungen wurde aber ohne Nachtheil für Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit eine Ersparnis von Fr. 800 erzielt.

Die Errichtung einer Büchsenmacherwerkstatt im Zeughause auf Ansuchen des Militärdepartements. Die Arbeit ist vollendet und zur Zufriedenheit ausgefallen, sie kostet Fr. 2400.

Endlich lag dem Hochbauinspector die Begutachtung von 29 mehr oder weniger bedeutenden Schulhausbauten ob, eine sehr zeitraubende Arbeit.

B. Straßenbau.

I. Ordentlicher Unterhalt.

1) Oberland.

Für den Straßenunterhalt wurden angewiesen Fr. 32,913 Rp. 38 $\frac{1}{2}$. Darunter verdienet folgende Verwendungen ausgehoben zu werden.

	Fr.	Rp.
Frutigen. Ausräumungs- und sonstige Arbeiten an der Thunerseestraße	419	44
Versicherung der Reudlenbrücke und Straße durch Schwellenbauten von der bewilligten Summe von Fr. 463 75	150	40

Interlaken. Ausräumungs- Spreng- und sonstige Arbeiten an der Thunseestraße	385	47
Staatsbeitrag an das Straßempflaster zu Altmühle	294	51
Herstellung der Wyzenaubrücke	270	62
Versicherung der Lauterbrunnenstraße gegen den Angriff der Lütschinen. Die bewilligte Summe von Fr. 650 wurde bis auf Fr. 13 verwendet.		
Staatsbeitrag an die Gemeinde Gsteigwyler für Straßenrectorationsarbeiten, wofür die Restanz (Fr. 200) angewiesen wurde.		

Oberhasle. Sustenstraße, Herstellungsarbeiten im Ganzen verwendet	618	22 $\frac{1}{2}$
---	-----	------------------

Saanen.*)) Ankauf eines Stücks Waldes im

*)) Der amtliche Bericht erklärt, die Straßen seien gut unterhalten, was freilich hier, wo fast sechs Monate Schneebahn, nicht so schwer sei, dabei macht er aber auch auf die ungleiche Last der Berggegenden im Straßenunterhalt aufmerksam, indem ihnen bei den großen Schne-

	Fr. Rp.
Simmengraben für eine Griengrube	332 38
Ausräumungen, Stützmauern und Grienrüstungen auf der Zweisimmen-Saanenstraße	653 88
Ober simmenthal. Ausräumungen auf der Zweisimmen-Saanen- und Simmenthalstraße, und Anpflanzung der Halden mit Weiden- und Saarbaumstecklingen	424 34½
Simmenthalstraße, Versicherung durch Schwellenbauten. Von dem bewilligten Credit der Fr. 2000 wurden Fr. 594 38 angewiesen.	
Niedersimmenthal. Schwellenarbeiten bei der Wimmisbrücke zu Versicherung des linken Ufers und der Straße, auf Unrecht habende Kosten	873 60
Spiezwylerbrücke, Herstellung und Abtragung	428 95
Nothbrücke über die Kander bei Spiezwyler .	500 —
Staatsbeitrag an die Gemeinde Niederstocken an ihre Straßencorrectionsarbeiten	750 —
Thunseestraße. Landentschädigungen an Herrn Lanzrein durch obergerichtliches Urtheil bestimmt auf 1775 03	
Simmenthalstraße, Versicherung durch Schwellenbauten, von dem bewilligten Credit von Fr. 2000 .	
wurden auf dieses Amt angewiesen	543 80
Thun. *) Unterhalt der dortigen Brücken .	262 77½
2) Mittelland.	

Von den für den Straßenunterhalt verwendeten Fr. 67,958 Rp. 47 führen wir folgende Ausgaben an.

massen außerordentliche Anstrengungen auffallen, wofür er Erleichterung wünscht. Obersimmenthal findet die neue Straße auch in gutem Stande, deutet aber wiederholt auf kostbare Unterhaltung in der Zukunft, was bei zweckmässigerer Anlage hätte vermieden werden können.

*) Der amtliche Bericht mahnt dringend an den bedenklichen Zustand der Zuldbrücke, wegen welcher er sich aller Verantwortlichkeit entladen will.

Uarberg. Uarberg, Stadtpflaster. Auszahlung des von dem Kleinen Rath dem dortigen Stadtmagistrat unterm 14. März 1828 gesprochenen Staatsbeitrages für die Erneuerung des Gassenpflasters Fr. 400.

Correction des Leimernhubels zwischen Uarberg und Lyß. Auf den Antrag des Baudepartements, worin die Nothwendigkeit einer Verbesserung der so stark befahrenen Straße zwischen Uarberg und Lyß am sogenannten Leimernhubel nachgewiesen und dargethan wird, daß die Länge der vorgeschlagenen Straßencorrection mit einer Reduction des wirklichen Ansteigens und Gefälles von $7\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}\%$ auf eine ebene Linie 1125 beträgt, hatte der Regierungsrath unterm 6. Mai 1842 Fr. 2750 bewilligt, woraufhin die Ausschreibung der Arbeit und Hingabe um die Accordsumme von Fr. 1300 erfolgte. Nach Beendigung der Arbeiten im Jahr 1843 waren Fr. 2090 28, worin für Fr. 790 28 über den Accord hinaus angeordnete Arbeiten enthalten, angewiesen, wozu noch Fr. 1440 für Landentschädigungen zu rechnen sind. So zweckmäßig im Allgemeinen diese kleinere Straßencorrection ist, so darf nicht geläugnet werden, daß sie mit mehr Sorgfalt hätte ausgeführt werden können.

Erbauung eines neuen steinernen Brückleins über den Hochschwärzebach bei Frauchwyl. Im Herbst 1842 stürzte das über den Hochschwärzebach führende alte Brückengewölbe theilweise ein, woraufhin mit Holz eine provisorische Bahn hergestellt und sogleich die Vorarbeiten für ein ganz neues Brücklein entworfen wurden. Der Regierungsrath bewilligte zu dem Ende die veranschlagte Summe von Fr. 1400.

Im Ganzen wurde für diese sorgfältig ausgeführte Arbeit bezahlt Fr. 1248 93

Der Gemeinde Rapperswyl wurde als Staatsbeitrag für die Correction des Stollenstuges in ihrem Dorfe ic. angewiesen 200 —

Fr. Rp.

Straße von Bern nach Aarberg.

Der Einwohnergemeinde von Aarberg wurde für die Unterhaltung des Straßenpflasters in dör- tige Stadt der Staatsbeitrag entrichtet

222 23

Büren *). Straße von Aarberg über Bü- ren gegen Solethurn. Der Stadtgemeinde von Büren wurden für die Unterhaltung des Straßen- pflasters in dörther Stadt ein Staatsbeitrag ent- richtet

349 52

Erweiterung der oben Thorbrücke in Büren sammt Vergrädung der Straße daselbst. Die dahergigen Arbeiten wurden bereits im Jahresbericht 1842 bezeichnet und sind nun 1843 gänzlich beendigt worden. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 2739 16 mithin Fr. 461 84 unter dem 1842 bewilligten Credit.

Erlach. Auf den im August 1843 erfolgten Einsturz der St. Johannsenbrücke wurde sogleich wieder das Passage, und der ganze Oberbau der Brücke, welche durch das Faulen einiger Theile am Sprengwerke und einiger Tauszbäume herunter- gestürzt war, wieder hergestellt, die dahergigen Kosten belaufen sich auf

439 —

Unkauf eines Alters unfern des Rathhauses am Neuenburgersee zu Anlage einer Griengrube haltend 90,000□' Fr. 4790 05.

Fraubrunnen. Erweiterung der Kräylingen- brücke und Correktion der dörigen steilen Straße. Die einzelnen Arbeiten sind bereits im Jahresbericht

* Der amtliche Bericht wünscht um so dringender eine direkte Verbin- dungsstraße von Büren mit Bern, indem im Amte ohnehin Müßlim- munig herrsche, weil es durch die Bielsee- und Enz-Hindelbankstraße ganz abgefahren werde.

Fr. Rp.

von 1842 beschrieben. Für die Arbeiten an der Brücke hat der Regierungsrath im Ganzen bewilligt

wovon Fr. 3000 bereits 1842 ausgegeben worden. Ein Excedent von Fr. 80 röhrt von der höheren Remuneration für die Aufsicht her. Diese Arbeiten dürfen, als eine mit Fleiß, Sorgfalt und Umsicht ausgeführte Baute bezeichnet werden. Die beidseitig der Brücke angebrachten Gesimsmässstücke und Brustmauern sind aus den schönsten Solothurnersteinen gehauen.

7745 —

Laupen. Straße von Neuenegg über Laupen auf Gümminen. Am Schlusse des Jahres 1842 wurde zu Erneuerung der Landfeste der Laupen-Schiffbrücke, so wie zur Versicherung derselben und der Straße am rechten Saanen-Ufer ein Credit von Fr. 1063 50 bewilligt. Aus dieser Summe wurde die rechtseitige Landfeste aus Pakwerk neu aufgebaut, und obenher derselben eine Sicherheitsschwelle angelegt. Diese Anlagen schienen ihren Zweck vollkommen zu erreichen, als die Saane am 10. und 11. Juli so hoch anstieg, daß die ganze Thalfläche zwischen Laupen und Gümminen unter Wasser gelegt wurde. Durch diese Fluthen ward das Ufer hinter der Landfeste durchbrochen, die Laupenstraße fortgespült; der Fluß nahm eine neue Richtung und füllte das alte Bett so mit Geschiebe an, daß die Schiffe zur Brücke nicht mehr flott gestellt werden konnten. Der neue Stromstrich wurde nun abgesperrt, die Straße neu aufgeführt und an den Schwellenwerken verschiedene Ausbesserungen von geringerem Belange vorgenommen. Da trat unterm 16. October eine nochmalige seit 20 — 25 Jahren nicht mehr erlebte, solche Wassergroße ein, daß das Wasser an dem Zollnerhäuschen bis $3\frac{1}{2}$ Schuh hoch anstieg und bei 30 Stunden andauerte. Durch diese verderblichen Umstände mußten natürlich die Reparationskosten auch verhäl-

nismässig höher sich belaufen: nämlich Fr. 709 66 über den ursprünglich bewilligten Credit von Fr. 1063 50.

Straße von Neuenegg über Laupen auf Gümminen. Correction der Straße zwischen Neuenegg und Brüggelbach, der sogenannten Kirchhole. Die Arbeiten sind im Jahresbericht von 1842 speciell bezeichnet und wurden im Sommer 1843 beendigt. Neben der Kirchhole-Correction wurde als damit zusammenhängend die Straße zu Brüggelbach etwas verlegt und erweitert, um eine zweckmässige Einmündung der neuen Straße zu erzielen. Die sämtlichen Arbeiten wurden brav ausgeführt und die ganze dortige Gegend, welche diese Correction mit einem circa auf die Hälfte der Kosten ansteigenden Staatsbeitrag von Fr. 2516 40 hat ausführen lassen, ersfreut sich dieses nützlichen Werkes.

Schwarzenburg. Für den Bau eines neuen steinernen gewölbten Brückleins in dem Dorfe Schwarzenburg, an Platz einer alten baufälligen und engen Holzbrücke hat der Regierungsrath im Jahr 1842 eine Summe bewilligt von Fr. 1000. Der 1843 vollendete Bau ergab einen kleinen Excedent von Fr. 89 32.

Seftigen. Straße von Belp über Thurnen, Wattenwyl ic. Für Ankauf eines Stück Landes zur Erweiterung der Griengrube zu Thurnen Fr. 517 50.

Es darf hier nicht unerwähnt gelassen werden, wie unvorteilhaft die Witterung des Jahres 1843 auf die Straßen im Allgemeinen einwirkte. Vorher hatte das sehr regnerische Frühjahr eine bedeutende Vermehrung des für die Frühlingsbegriessungen bestimmte Materialquantum zur Folge, und dennoch konnte an vielen Orten die Norm der Straßen nicht mehr behauptet werden. Ebenfalls ungünstig für den Zustand von Kiesstraßen war die daraufhin folgende Trockenheit, wo besonders an Stützen durch Hemmschuhe ic. die Gründung aufgerissen, und das Steinbett entblößt wurde. Beinahe auf jedem Wegmeisterbezirke mussten nachträgliche Gründungen angeordnet und dadurch

die im Winter gemachten Orien vorräthe fast überall durch die vermehrten Frühlingsgrienfuhren consumirt werden, so daß durch die Extra - Orientüstungen nachgeholfen werden mußte, um dem Herbstbedürfniß entsprechen zu können. Die anhaltenden Herbststregen waren ferner nicht nur den Straßen, sondern besonders ihren Anlagen und Brücken äußerst nachtheilig geworden. Eine Menge Lawinen stürzten auf die Straßen, sperrten die Circulation, Wasserströme untergruben die Brücken, Straßen stellenweise die Straßen aus, griffen die Straßenpörter oder füllten die Coulissen mit Geschiebe so an, daß sich entweder auf oder neben der Straße tiefe Gräben bildeten, wodurch die Wasser sich fortbewegen konnten. Die Wegmeister hielten sich mehrentheils genau an die Instruktion, waren mit Hülfsarbeiten sogleich bei der Hand und die Communication wurde nirgends länger als eine Stunde unterbrochen, außer da, wo durch das Ueberreten des Landwassers (wie außenher Marberg, zwischen Laupen und Gümminen) die Thalsfläche, somit auch die über dieselbe führende Straße ganz unter Wasser gesetzt wurden.

3) Emmenthal.

Die in diesem Bezirk befindlichen Straßen erster, zweiter und dritter Classe von zusammen 90 Stunden, obßchon im Allgemeinen für den zunehmenden Transit zu schmal, haben sich durch das seit dem Jahr 1834 angenommene System des Unterhalts bedeutend verbessert. Im Jahr 1843 kostete es Mühe den früheren ordentlichen Zustand zu erhalten, obßchon 4889 Fuder Kies mehr als im Jahr 1842 auf die Straßen geführt wurden. Der für Kiesfuhren und Extrakiesrüstungen bewilligte Credit ist daher beinahe erschöpft worden, was in diesem Bezirke sonst niemals der Fall war.

Für den Gesamt - Straßenunterhalt in diesem Bezirke wurden angewiesen, Fr. 52,824 68½.

Die bemerkenswertheften Verwendungen sind:

Marwangen. Marbrücke, neue Belege Fr. 668 22½.

	Fr.	Rp.
Morgenthal, Seraßenbeplasterung . . .	604	75
Burgdorf. Für Herstellung der Kirchberg-Emmenbrücke, wurde der Rest der bewilligten Summe verwendet mit	232	40
Burgdorf, Stützmauer am Schmiedenrein .	468	56
Konolfingen. Diesbach, Straßenverbreiterung, Zurücksetzung eines Hauses	250	—
Bigenthal, Kiesgruben-Erweiterung, Ankauf von Land	$\begin{cases} 153 \\ 120 \end{cases}$	$\begin{cases} 72 \\ 25 \end{cases}$
Münzingen, Mühlebachbrücke Neubau. Credit Fr. 1250. Verwendung	800	—
Oberwichtach, Grienlandankauf	1003	95
Rubigen, Abgrabung der Bern-Thunstraße Signau *). Kreßchenbrunnenbrücke Herstellung	216	—
Lauperswylstraße Erweiterung. Entschädigung für Zurücksetzung eines Kramladens ic.	263	$34\frac{1}{2}$
Trachselwald **). Lüzelstüh. Stützmauer unter der Straße	200	—
Wangen. Wangen-Deitigenstraße von dem auf Fr. 1500 ansteigenden Staatsbeitrag wurde verwendet	1000	—
Wangen Alarbrücke, Belege-Erneuerung . . .	210	—
Kastenstraße. 5 Coulissen Erneuerungen bei Bollodingen, Hermiswyl und Kasten . . .	261	$39\frac{1}{2}$

*). Nach dem amtlichen Bericht sind die Straßen erster bis dritter Classe in gutem Zustande: nicht so einzelne Straßen zweiter und dritter Classe, die noch nicht im gehörigen Zustande seien, theils weil die Pflicht hiezu von den Anstößern beschritten werde, theils aus Unvermögen: dieselben seien auch noch nicht vom Staate übernommen.

**). Der amtliche Bericht erklärt die vom Staate übernommenen Straßen im Allgemeinen gut unterhalten, spricht sich auch dringend für die Erweiterung der so stark befahrenen Bern-Luzernstraße aus.

4) Leberberg.

Im Laufe des Jahres wurden eine Menge kleinere Correctionsarbeiten ausgeführt, welche theils offbare Gefährlichkeit beseitigen, theils den Verkehr erleichtern sollten; was aber wesentlich dazu beitrug, daß die Straßen im Leberberg sich gegenwärtig ungeachtet des schlechten Materials in einem wünschbaren Zustande sich befinden, ist die Vermehrung der Wegmeister, welchen jetzt theilweise wenigstens kleinere Bezirke angewiesen sind als früher. Einzig die Sonceboz-Lachaurdefonds-Straße konnte ungeachtet namhafter Bemühungen und Opfer nicht in einen solchen Zustand gebracht werden, wie es für diese befahrene Straße zu wünschen wäre, indessen hat sich dort die Fahrbahn gegen früher um Vieles verbessert (der amtliche Bericht bemerkt, einige Verbesserungen seien zwar eingetreten, doch noch nicht sehr fühlbare).

Der Unterhalt sämtlicher abgenommener Straßen erforderte Fr. 62,642 47 $\frac{1}{2}$. Die wesentlichsten Arbeiten sind:

Biel. Erneuerung der Belege und des Pflasters auf der Scheußenbrücke bei Biel Fr. 457 60
An die Zurücksetzung der Kirchhofmauer zu Biel,
wodurch die gegenwärtige Bern-Baselstraße eine
ansehnliche Breite erhielt, bewilligte der Regie-
rungsrath eine Beisteuer von „ 3000 —
welche in diesem Jahre ausbezahlt wurde.

Büren. Wiederaufbau einer Stützmauer zu
Pieterlen an der Biel-Solothurnstraße . . . „ 523 43

Courte lary. Auf der Bözinger-Sonceboz-
straße befinden sich mehrere schroffe Abhänge, welche
zu Verhinderung von Unglück mit Schranken ver-
sichert waren. Durch die Lastwagen, mehr aber
noch durch die Fuhrten von langem Holz und
durch die Einflüsse der Witterung waren aber
sämtliche Schranken theils morsch, theils gänzlich
zerstört, und es mußten dieselben daher mit einem

	Fr. Rp.
Kostenaufwände von auf der ganzen Länge der Straße wiederhergestellt werden.	2444 05
Für Herstellung alter und Anbringung neuer Coulissen und Abweissteine auf mehreren Straßen wurden verwendet	539 95
Delsberg. Infolge Abrechnung mit Meister Menth aus Solothurn wegen gelieferten Wehrsteinen und andern Arbeiten in den Jahren 1834, 1835, 1836 wurden demselben für ein und allemal ausbezahlt	770 10
Für die bereits 1842 beendigte Erweiterung der Bern-Baselstraße bei der Liesbergermühle wurde die laut schiedsrichterlichem Spruch schuldige Entschädigung von 1843 ausbezahlt	1750 85
Erweiterung der Glovelier-Gaquerellestraße oberhalb Seprais durch Fels sprengungen mit	460 —
Münster. Für verschiedene Arbeiten, wie neue Coulissen und Herstellung alter, Fels sprengungen, Versicherung gegen die Birs ic. als auch der Bern-Baselstraße wurden verwendet	1274 02½
Ausräumungsarbeiten auf der Pichourstraße *)	282 90

II. Neubauten.

1) Oberland.

1) Zweismimmen-Saanenstraße (siehe Jahresbericht von 1842). Bis Ende 1842 waren angewiesen Fr. 299,402

*) Laufen erklärt sich jetzt durch die eingetretenen Verbesserungen der Bern-Baselstraße befriedigt. Delsberg wünscht gleiche Correctionen wie zu Grellingen begonnen, ferner wünscht der Bericht lebhaft die Straße von Sochières nach Ferrette. Der amtliche Bericht von Freibergen dringt wiederholt auf Verbesserung der so stark befahrenen Basel-Lachaustrasse.

Rp. 87, und mit 1843 zusammen Fr. 307,393 Rp. 65. Es bleibt noch ein Credit von Fr. 9677 75 übrig, die Straße selbst ist gut unterhalten und sehr stark befahren.

2) Sinnebrücke in Thun. Nachdem sämmtliche rückständige Arbeiten vom Unternehmer nachgeholt und ein Expertenbefinden die Brücke als vertragsgemäß erklärt hatte, wurde dieselbe im September abgenommen.

Dem Staate liegen zu bezahlen ob:

1) Die Hälfte der sämmtlichen Kosten mit	Fr. 7614 46
2) Wegen der von Thun in eigenen Kosten vorgenommenen Erweiterung der Kreuzgasse, als der rechtseitigen Aufahrt der Sinnebrücke hat infolge Uebereinkunft der Staat Fr. 800 mehr und die Stadt Thun so viel weniger zu bezahlen .	" 800 —
Dazu kommen noch für Aufsicht, Rechtskosten	" 506 10
	<hr/>

Totale Fr. 8920 56

also eine kleine Ersparnis von Fr. 79 40 von dem bewilligten Credit der Fr. 9000.

3) Gwatt-Spiezstraße. Die Unternehmer haben zu bezahlen eine Accordsumme von . Fr. 80,000 — wovon sie für 1842 Fr. 4000 und 1843 Fr. 46,000, also Fr. 50,000 bezogen haben. Die Extraarbeiten betragen bis jetzt Fr. 2015 62.

Wegen ungünstig sich zeigendem Baugrund musste die Brücke etwas weiter aufwärts verlegt und der Bogen von 70 auf 92 Fuß erweitert werden. Das sich daher ergebende Mehr oder Weniger des Kostenertrages wurde annähernd ausgemittelt, und es erzeigt sich eine Kostenvermehrung des Brückenbaues über die ursprüngliche Devissumme der circa Fr. 41,000 hinaus von circa Fr. 4475; es kann aber diese Summe noch nicht als bestimmte Schlussrechnung angenommen werden. Für den ganzen Bau wurde bewilligt Fr. 107,000 und von den budgetirten Fr. 78,000 wurden bis Ende 1843

angewiesen Fr. 69,359 82, so daß ein Credit von Fr. 8640 Rp. 18 übrig bleibt. Bis Ende 1843 wurde die Präparation größtentheils beendigt, ausgenommen auf der Khei-Allmend, im großen Durchschnitt bei der Spiezaage im Jauchgut und auf der Verbindung der Simmenthalstraße. Der erste Grundstein der Brücke wurde den 2. Mai auf der Seite von Einigen gelegt, und der erste Bogen des Gerüsts den 29. Juli. Am 21. November wurde der erste und am 23. November der letzte Schlußstein des Gewölbes gesetzt.

4) Stöcken - Neutigenstrasse. Aus dem vom Großen Rathe für die Gemeinde Neutigen bewilligten Staatsbeitrag von Fr. 6000 wurde eine Abschlagszahlung von Fr. 500 verabfolgt.

5) Brünigstrasse. Bereits im Jahr 1811 fanden zwischen Obwalden und Bern Unterhandlungen über die Anlage einer Fahrstrasse über den Brünig statt, sie blieben jedoch ohne Erfolg. Im Jahr 1837 wurden sie wieder aufgenommen, und man kam, da Obwalden bereits vollständige Vorarbeiten besaß, dahin überein, auch von Seite Berns die nothwendigen Vorarbeiten vornehmen zu lassen. Es wurde zu diesem Ende die Plan- und Devisaufnahme ausgeschrieben und vorläufig mit den beteiligten Gemeinden der Landentschädigung wegen in Unterhandlung getreten. Bis Ende 1843 konnte jedoch weder in eint noch anderer Beziehung ein Resultat erlangt werden.

2) Mittelland.

6) Straße von Lyss nach Hindelbank. Von den bis Ende 1843 bewilligten Fr. 317,343 35 ist für 1844 eine Restanz von Fr. 5815 99 geblichen.

Das erste und dritte Verding ist schon seit mehreren Jahren dem Publicum eröffnet.

Das zweite Verding vom Bühlhof bis zum Seedorfsee mit 33,897 Schuh ist bis an die endliche Uebergrienerung der Strecke vom Schwandengrubenweg bis zu den Herrenmatten und von dem Deizwylgrubenweg bis zum Seedorfsee beendigt: daß diese Strecken im Laufe des Jahres nicht durchaus beendigt werden

kounnen, ist einestheils dem Umstände zuzuschreiben, daß fast das ganze Jahr hindurch die Schwandengriengrube 4 bis 5 Schuh tief unter Wasser lag, so daß kein Material daraus erhoben werden konnte, weßwegen man sich dann auch entschließen mußte, das sich daselbst sammelnde Wasser mittelst einer 1100 Schuh langen Akte dem Lyßbach zuzuführen, und auf diese Weise zu entwässern; anderntheils hatte sich eine blos auf 15 Schuh lange Rostpfähle gestellte Coulisse beim Wylhofsee so eingesenkt, daß sie wieder herausgenommen und auf Pfähle von durchschnittlich 60 Schuh Länge gestellt werden mußten; eine Arbeit, welche im Laufe Decembers vorgenommen wurde. Die Kosten betragen für diese Strecke bis Ende des Jahres 1843 Fr. 190,907 51. —

Die vierte und letzte Strecke oder das fünfte Verding vom Seedorfsee bis in die Zürichstraße, auf 10,581 Schuh Länge ist bis an stellenweise Ausbesserungen, welche im Frühjahr 1844 gemacht werden sollen, beendigt.

Die Kosten betragen bis Ende 1843 Fr. 38,335 30. Auf Ende 1843 wurde die Circulation auf der ganzen Straße eröffnet, wiewohl noch einige Kunstarbeiten, wie Setzung von Bordsteinen, auch theilweise Beklebungen zu machen sind; Arbeiten welche jedoch erst im Frühjahr 1844 mit Vortheil ausgeführt werden können. In der letzten Woche Decembers wurde die oben besagte Akte von der Schwanden-Grube bis zum Lyßbach beendigt, worauf das Wasser aus dieser Griengrube aussieß, so daß von diesem Zeitpunkt an der Erhebung des so lange entbehrten Straßen-Materials daselbst keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Wie sehr nun diese Straße ein allgemein gefühltes Bedürfniß ist, und wie stark sie mit der Zeit wird frequentirt werden, beweisen die vielen mehrtenheils großen Fuhrwerke, welche in Menge bereits diese neue Straße befahren.

7) Straße von Worb über Rüfenacht gegen Gummigen. Zu dem ursprünglichen Credit von Fr. 36,100 mußten wegen den über alles Erwarten hohen Landentschädigungen

nachträglich bewilligt werden Fr. 11,000, von welcher Summe Ende 1843 ein Credit von Fr. 665467 übrig geblieben ist, womit nun die Rechnungen über die Landentschädigungen definitiv abgeschlossen und die Extra-Arbeiten ausbezahlt werden sollen.

Dieser Bau ist bis dahin mit lobenswerther Genauigkeit von Seite des Unternehmers betrieben worden, und es steht zu erwarten, daß wenn im Frühjahr 1844 auf die Beendigung der Arbeit die bisher von dem Unternehmer bezeigte Sorgfalt verwendet wird, diese Baute zu den gelungenen gezählt werden darf. Nach dem Vertrag soll die Baute im Juli 1844 zur Uebernahme beendet sein.

8) Straße von Zolliken über Münchenbuchsee in die Lyßstraße. Von den im März 1842 bewilligten Fr. 74000 wurde bis Ende 1843 verwendet Fr. 54107 47. (Siehe Jahresbericht pro 1842.)

Die erste Abtheilung vom Buchseewald bis zum Schulhause zu Münchenbuchsee ist bis an eine unbedeutende Abgrabung und Auffüllung zu Buchsee in der Präparation beendet, die nöthigen Coulissen angelegt, und auch einige Stellen sogleich mit einem Steinbett versehen worden. Die gänzliche Beendigung dieser Strecke soll laut Accord bis 22. März 1844 statt finden: welchen Termin jedoch der im Allgemeinen ungünstigen Witterung wegen selbst im Interesse der Solidität der Baute weiter hinaus geschoben werden dürfte.

Die zweite Abtheilung, vom Schulhause zu Münchenbuchsee bis in die Lyß-Hindelbankstraße ist auch nicht zurückgeblieben; verschiedener Umstände wegen jedoch nicht so weit vorgerückt, wie die erste Abtheilung. Der Durchstich durch den Sandfels beim Kloster ist bis an die Regulirung der Straßenhöhe gemacht, auch müssen noch die Pörter geschliffen werden; von da bis auf das Moos sind die Auffüllungen zum größten Theil beendet, sie bedürfen jedoch noch einer anhaltenden Gefälls-Regulirung. Ueber das Moos bis zum Bärenried-Grabenweg sind die zwar nur unbedeutenden Auffüllungen im Rückstand

geblieben, dagegen ist die Strecke von da bis in die Lyß-Hindelbankstraße sowohl in der Präparation als in der Steinbettlage so viel als beendigt, die mehrentheils sehr hohen Auffüllungen zwischen Buchsee und dem Moos bedürfen noch etwas Zeit, bis der Straßenkörper sich in einer normalen Höhe behaupten wird. Das mit unterirdischen Quellen geschwängerte Terrain gleich jenseits des großen Durchstichs hinter dem Seminar zu Münchenbuchsee wird besondere, nicht vorgesehene Arbeiten nothwendig machen, welche den Restkredit, wenn nicht überschreiten, doch ganz aufbrauchen werden.

9) Straße von Zollikofen über Moosseedorf in die Lyß-Solothurn- und Zürichstraße. Unterm 2. März 1843 hat der Große Rath diese Baute mit einem Kostenanschlage von Fr. 54,000 genehmigt und für das laufende Jahr einen Credit von Fr. 34,000 eröffnet, woraufhin die Ausschreibung und unterm 17. August die Veraccorditung um Fr. 23,802 41 erfolgte. Die Straße bildet einen Seitenarm der künftigen Bern-Jurastraße, und hat zum Zweck, die Papiermühle und Grauholz-Stütze auszumeiden. Die Gefälle sind sehr unbedeutend, höchstens 1,63.

Die Baute wurde im Monat August begonnen und bis Ende Jahres fand sich die Präparation von der Solothurnstraße bis unfern den ersten Häusern von Seedorf zum großen Theil beendigt, und auch die mehrsten Coulissen auf dieser Linie eingelegt. Nach dem Accord soll dieser ganze Bau im October 1844 gänzlich beendigt sein. Der Termin zur Abnahme dürfte jedoch zweckmässiger ins Frühjahr 1845 hinausgeschoben werden. Von dem bewilligten Credit der Fr. 54,000 ist für 1844 ein Credit von Fr. 37,666 80 übrig.

10) Correction des Sagestücks bei Rubigen.

Diese nicht unwichtige Correction der 17% haltenden Verbindungsstraße zwischen den Aemtern Konolfingen und Seftigen wurde vom Großen Rath 1843 mit Fr. 7500 beschlossen. Im laufenden Jahre wurden die einleitenden Vorfehren zum

Beginn der Arbeiten getroffen. Die Actiengesellschaft der Hunzikenbrücke hat einen Beitrag von Fr. 1600 verheißen. Die sämmtlichen Landenschädigungen sind in Minne und verhältnismäfig sehr billig ausgemittelt.

11) Eine der wichtigsten Straßencorrectionen, mit welcher sich das Baudepartement im Laufe dieses Jahres beschäftigte, ist diejenige von Bern bis nach Zollikofen. Da dieser Straßenbau in zwei umfassenden Berichten des Baudepartements und des Regierungsraths aufs einlässlichste behandelt wurde, so wird eine ganz kurze Darstellung der Verhältnisse hier genügen.

Drei Linien wurden ausgearbeitet und alternativ neben einander in Frage gestellt.

a) Die Worblaufenlinie, nach welcher der gegenwärtige Alargauerstalden und die Zürichallee beibehalten, von dieser mittelst einer großen Auffüllung des Worblenthals überschritten und die Straße über Zollikofen nach dem Punkt D im Münchenbuchseewald, wo sich die Bisshum-Zürich- und Solothurnstraße vereinigen, geführt werden sollte. Die Länge der ganzen Straße betrug 23286', wovon 1540' 7 bis 8% Steigung erhielten. Die Kosten waren veranschlagt auf circa Fr. 155,000.

b) Engelinie. Beim Alarbergerthor anfangend, längs der Engehalde gegen die Tiefenau, überschreitet sie daselbst die Aare mittelst einer steinernen Brücke, folgt dem sanften Abhange gegen das Tannengut und vereinigt sich wieder beim oben benannten Punkt D. Länge 23,433'. Gefäll höchstens 3%. Kosten der Straße und Brücke Fr. 557,000. —

c) Kornhauslinie. Anfang beim großen Kornhaus, Überschreitung der Aare daselbst mittelst einer steinernen Brücke, neue Straße über das Wylerfeld bis Ende der Zürichallee, im übrigen gleich der Worblaufenlinie. Länge circa 21000' Gefäll höchstens 3%, Kosten circa Fr. 2,000,000.

Die letztere Linie wäre die schönste und ebenste geworden, wegen den beträchtlichen Kosten, wegen der Nydeckbrücke und

anderer minder wichtiger Gründe wurde aber davon abstrahirt. Von den beiden ersten Linien dagegen wurde hauptsächlich wegen des Staldens in Bern und außerhalb des untern Thores, wegen des engen Stadteinganges daselbst und anderer, die Erleichterung des Transits und des innern Verkehrs betreffenden Gründe der Engelinie über das Tannengut im Grundsätze der Vorzug ertheilt und unterm 5. Dezember 1843 vom Großen Rath beschlossen:

- 1) Es soll die Straßenlinie zwischen Zollifofen und Bern vom Punkte D hinweg über eine in der Tiefenau zu erbauende Brücke, längs der Engehalde gegen das Aarbergerthor ausgeführt werden.
- 2) Den Antrag, statt einer steinernen, eine hölzerne Brücke zu bauen, erheblich zu erklären.
- 3) Den Antrag, die Linie über das Rütigut derjenigen über das Tannengut vorzuziehen, erheblich zu erklären.
- 4) Den Antrag, daß gleichzeitig mit der Engelinie auch die Ausführung der Vorblauenlinie beschlossen werde, erheblich zu erklären.

Die definitiven Beschlüsse über diesen Bau wird der fünfige Jahres-Bericht enthalten.

3) Emmenthal.

12) Melchnaustrasse. Fortsetzung bis an die Cantonsgrenze Luzern. An diesen von Melchnau auszuführenden Straßenbau bewilligte der Große Rath 1843 einen Beitrag von Fr. 6000, von welchen bereits Fr. 1500 angewiesen wurden.

13) Brückenjoch-Erneuerung zu Aarwangen. Für diese sehr nothwendige Arbeit wurden bewilligt Fr. 7200, davon im Jahr 1843 angewiesen Fr. 4000.

14) Lügelsflüh. Wannenfluhstrasse. Von dem 1841 bewilligten Credit von Fr. 45,614 14 sind bis Ende 1843 Fr. 41,359. 07 angewiesen. Eine einzige Landentschädigung ist

noch nicht ausgemittelt. Die Straße ist jedoch längst abgenommen und befahren.

15) Hasslebrücke. Für nachträgliche Landentschädigungen und einige Extra-Arbeiten wurden dieß Jahr noch Fr. 682 50 zur Zahlung angewiesen, so daß von dem bewilligten Credit von Fr. 63,000 bis Ende 1843 verwendet sind Fr. 60,754 08½.

16) Eggiwyl-Röthenbachstraße. Für Herstellung der Straße, Brücken und Schwellen, infolge Verheerung vom 12. Juli 1842 wurden bewilligt Fr. 18,000 mit Inbegriff der Restanz des früheren Credits Fr. 5149 31. Aus dem restanzlichen Credit von Fr. 1871 sind noch verschiedene bereits bewilligte Extra-Arbeiten und Beisteuern zu Schwellenarbeiten an arme Anstößer auszubezahlen.

17) Nürau-Affolternstraße. Zu diesem Straßenbau wurde eine Beisteuer von Fr. 15,000 in den Jahren 1842 und 1843 bewilligt, wovon bis Ende Jahres Fr. 11,000 angewiesen worden sind.

18) Waltrigen-Ursenbachstraße. Um eine directe Verbindungsstraße zwischen dem Oberaargau und dem Ober- und Unter-Emmenthal und Thun zu erhalten, wurde seit längerer Zeit von den beteiligten Gemeinden petitionirt, weshalb man beschloß, durch Herrn Ingenieur Weingartner die drei concurreirenden Richtungen über das Häberenbad, Walterswyl und Deschenbachgraben in Plan aufzunehmen und devisiren zu lassen. Die Vorarbeiten werden nächstes Jahr vollendet werden; bis jetzt sind dafür Fr. 1050 verausgabt worden.

4) Leibenberg.

19) Cremineistraße. Von dem 1839 bewilligten Crediten der Fr. 110,000 wurden bis Ende Jahres 1843 verausgabt Fr. 89,175 01. Die Straße selbst ist vollendet bis an einige Kleinigkeiten, und was die Fahrbahn betrifft, bereits vom Staat unterhalten; man hätte auch dieselbe bereits definitiv abnehmen können, wenn nicht zwischen dem Unternehmer und dem Baudepartement einige Meinungsverschiedenheit, namentlich

über die vom Vertrag vorgeschriebene Breite der Straße obwaltete, was aber hoffentlich im nächsten Jahre auf eint oder andere Weise erledigt werden wird.

20) Bielseestraße. Wie bereits gemeldet, ist die Straße vollendet, abgenommen und mit dem Unternehmer abgerechnet. Da indessen noch eine Menge kleinere Arbeiten, wie Einfrißmauern, Treppen u. c. anzubringen und streitige Landentschädigungen auszumitteln waren, so wurde in diesem Jahr aus dem vorhandenen Credit von Fr. 50,000 für diese Gegenstände Fr. 6000 verwendet, worunter auch die laut obergerichtlicher Moderation an die Erbschaft Schwab schuldige Landentschädigung von Fr. 2893 31½ begriffen ist.

Die reellen Ausgaben für die Bielseestraße betragen bis Ende 1843 Fr. 472,640 62½.

21) Straßenreparation im Dorfe Ober-Tramlingen. Schon 1841 war hiefür eine Summe von Fr. 4500 bewilligt. Sie konnte jedoch wegen des Expropriationsproesses mit Herrn Chatelain erst 1843 angefangen werden. Für diese jetzt beendigten Arbeiten sind Fr. 2367 05 angewiesen worden.

22) Courtemaiach-Grandcourtstraße. Von den hiefür bewilligten Fr. 28,000 sind bis Ende 1843 verausgabt worden Fr. 14,561 35. Die Arbeiten selbst sind in vollem Gang, die schwierigsten derselben bereits beendigt und ungetacht einiger unvorhergesehener Gegenstände wird die Creditssumme wahrscheinlich nicht überschritten werden.

23) Straße von Neuenstadt bis an die Neuenburgergrenze. Für diese als Fortsetzung der Bielseestraße dienende Straße wurden vom Großen Rath

bewilligt	Fr. 20,000
davon bis Ende 1843 verausgabt	" 12,767 95

Die Hauptarbeiten sind vollendet und die Straße wird in ihrer ganzen Länge befahren; es bleibt nichts als die Erbauung einiger Einfrißmauern und eine nochmalige Begrenzung pro 1844 übrig.

Nach dem Zeugniß der Beamten und anderer Personen ist das Unternehmen als ein vollkommen gelungenes zu betrachten.

24) Durchbruch des Mont terrible. Da der Jahresbericht von 1842 die angeordneten Vorarbeiten ausführlich behandelt, und seither nichts Bemerkenswerthes in Betreff dieses Gegenstandes vorgefallen ist, so begnügen wir uns anzuführen, daß Herr Oberst Buchwalder mit der Ergänzung der Vorarbeiten beschäftigt ist, dieselben aber bis Ende 1843 noch nicht beendet sind.

25) Chételat-Bellelay straße. Für diese Fortsetzung der Pichourstraße wurde eine Summe von Fr. 30,000 bewilligt, wovon für Landentschädigungen bereits Fr. 2325 40 verwendet werden sind. Die Arbeiten sind nach vorausgegangenem Concours um die Summe von Fr. 21,820 23 verdingt worden, werden aber erst im Jahr 1844 angefangen. Die letzten hier angeführten Neubauten betreffen die Correction der für den Kanton Bern so wichtigen Straße von Delsberg nach Basel. Seit einer langen Reihe von Jahren beschäftigt sich das Departement mit derselben, und es wurde bereits 1839 ein vollständiges von Herrn Baskynski ausgearbeitetes Project in 17 Blättern und den dazu gehörenden, auf Fr. 134,000 ansteigenden Kostenberechnungen entworfen. Dessen ungeachtet blieb die Sache längere Zeit liegen, bis der immer abnehmende Transit durch den Kanton Bern, welcher allein in der Mangelhaftigkeit der Straße seinen Grund hatte, die Behörde aufmerksam machte, und sie zu erneuter Thätigkeit antrieb. Auf einen einlässlichen Antrag des Baudepartements wurde daher von Ihnen, Tit., der Grundsatz der Correction anerkannt und beschlossen, an denjenigen Stellen, welche einer solchen am meisten bedürfen, den Anfang zu machen, weshalb man die ganze Arbeit in mehrere Unterabtheilungen zerschnitt. Das Departement versuchte zu gleicher Zeit die Arbeit unter Leitung eines eigens dazu bestimmten Ingenieurs im Taglohn machen zu lassen, während sie bisher stets verdingt wurde. Das bis-

herige Resultat ist sehr befriedigend ausgefallen, indem nicht nur die Arbeit gut und geschwind von statthen ging, sondern auch in pecuniärer Beziehung Ersparnisse in Aussicht stehen. Die bereits decretirten und in Arbeit begriffenen Correctionen sind folgende:

26) Grellingen bezirk. Von dem hiefür bewilligten Credit der Fr. 16,000 sind bis Ende 1843 Fr. 13,515 81 bezahlt worden. Die zu corrigerende Strecke ist 8668' lang. Die Arbeiten bestehen in der Ausgleichung des Gefälls und Erweiterung der Straße auf 24' Fahrbahnweite; sie sind bei nahe beendigt und bis jetzt gut ausgefallen.

27) Duggingen bezirk. Die zu corrigerende Strecke ist 5300' lang, erhält die gleiche Breite von 24' und soll auf ein gleichmässiges Gefäll von höchstens 3 % gebracht werden, während die alte Straße ein stetes Fallen und Steigen darbietet bis auf 5 %. Die Arbeiten sind noch nicht begonnen, die Landentschädigungen aber mit Fr. 3847 aus dem bewilligten Credit von Fr. 23,400 ausbezahlt.

28) Zwingen bezirk. Obschon die Bern-Baselstraße im ganzen Zwingenbezirke der Correction bedarf, so glaubte man es dennoch am Orte, nur mit demjenigen Theile zu beginnen, welcher unter dem Namen Zwingenstuz bekannt ist und auf eine Länge von 3104' ein Gefäll bis auf 8 % hat.

Von dem bewilligten Credite der Fr. 13,600 sind für Landentschädigungen bereits Fr. 1902 84 ausbezahlt.

Die Straße soll jetzt kaum 1½ % und eine Breite von 24, erhalten; die Arbeiten werden erst im nächsten Jahre begonnen.

III. Technisches Bureau.

Im technischen Bureau waren dieses Jahr fünf Ingenieurs ununterbrochen beschäftigt, zwei nur während kurzer Zeit; es wurde von zweien Zöglingen besucht.

Die Ausgaben für dasselbe belaufen sich auf Fr. 8379 25 Besoldungen, Reisekosten, Gehülfen u. s. w. inbegriffen.

1) Rückständige und im Jahr 1843 beendigte Arbeiten.

- 1) Plan und Profil mit Bericht über die Straße von Brelincourt nach Boécourt.
- 2) Vorarbeiten über eine neue Straße von Wimmis nach Spiezwyler, bestehend in Plänen, Devis und Bericht.
- 3) Executionsplan der neuen Zollikofen-Seedorfstraße mit Devis und Bericht.
- 4) Project einer Verbindungsstraße von Bautenaivre nach Pommierats mit Kostenberechnung und Bericht.
- 5) Uebersichtskarte sämtlicher vom Staate abgenommener Straßen I. II. und III. Classe mit Angabe der Längen und Entfernungen.
- 6) Abschrift des Planes über die Bellelay-Chételatstraße nebst Vervollständigung des Lastenhefts über den Bau derselben.
- 7) Modification des Projects über die neue Straße zwischen Krauchthal und Boll, mit Devis und Bericht.
- 8) Modification der Vorarbeiten über die Correction der Bern-Baselstraße in den Bezirken Duggingen und Zwingen.
- 9) Drei verschiedene Entwürfe von Brücken über die Aare in der Tiefenau.
- 10) Vervollständigung der verschiedenen Projecte über die Bern-Zollikofenstraße mit Devis und Bericht.
- 11) Bericht und Skizze über die auf der Enge- und Worbelaufenlinie gemachten Sondirungen.
- 2) Im Jahr 1843 angefangene und beendigte Arbeiten.
 - 1) Bericht und Kostenberechnung über die Erweiterung und Fundirung der auf der neuen Gwatt-Spiezstraße zu erbauenden steinernen Brücke.
 - 2) Plan, Devise und Bericht über eine hölzerne und steinerne neue Zulgbrücke auf der Bern-Thunstraße.
 - 3) Plan, Devis und Bericht über eine gedeckte hölzerne Brücke über die Kander bei Spiezwyler.

- 4) Berichtigung des von Herrn Zoliverwalter Durheim zusammengestellten Distanzentableau's und der Karte.
- 5) Neue Bearbeitung des Straßenprojects zwischen Hasle und Nettigen mit Plan, Devis und Bericht.
- 6) Plan, Devis und Bericht über die Correction des Saagestückeins zu Rubigen. Ferner Abänderung der Vorarbeiten, Lastenheft, Absteckung und Profilirung.
- 7) Anlegung eines Fußweges zu Bezeichnung der projec-tirten neuen Straßenrichtung zwischen Bözingen und Grinvilliers.
- 8) Ausarbeitung der Tannenlinie als Fortsetzung der Bern-Zollikofenstraße durch die Enge mit Plan, Devis und Bericht.
- 9) Vorläufige Untersuchungen über die Richtung der Bern-Bürenstraße, mit Plan, Nivellement und Bericht.
- 10) Berichtigung der Straßenlängen des Kantons für das Finanzdepartement.
- 11) Absteckung und Profilirung der Grizstraßen-Correction.
- 12) Abschrift des Plans und der Profile, betreffend die Correction der Mettenberg-Sohhièresstraße.
- 13) Bericht über die Verbesserung eines Straßenstückes zu St. Immer.
- 14) Umarbeitung des Projects über die Verbesserung des Lempennattstücks und Aussteckung der nämlichen Straße.
- 15) Abschrift des von Herrn Ingenieur Immer aufgenommenen Plans über die neue Kanderbrücke auf der Gwatt-Spiezstraße.
- 16) Abschrift der drei Pläne über die Correction der Bern-Baselstraße in den Bezirken Duggingen, Zwingen und Grellingen.
- 17) Zwei Lastenhefte mit Devis en blanc Behufs Ausschreibung der Correctionsarbeiten im Duggingen- und Zwingenbezirk.
- 18) Ausarbeitung von vier Zeichnungen als Beilage zum Rapport des Baudepartements über die Bern-Zollikofenstraße.
- 19) Abschrift des Plans über das Schanzenquartier nebst Aufsicht der Schanzenabtragungsarbeiten.

20) Abschrift eines Plans über einen Theil der Aare zwischen Ostermanigen und dem Niederriedfahr.

21) Abschrift des Executionsplans der Zollikofen-Moossee-dorfstraße.

22) Abschrift der Pläne über die Correction der Stocken-Reutigenstraße u. a. m.

3. Rückständige Arbeiten.

1) Distanztableau sämmtlicher Stammquartiere für das Militärdepartement.

2) Vorarbeiten über die Correction des Stützes bei Ins, auf der Ins-Murtensstraße.

3) Vorarbeiten über die Correction der Schangnaustraße.

4) Fortsetzung der Studien über die Correction der Straße von Brelincourt gegen Caquerelle.

5) Studien über den Durchbruch des Berges Monto, betreffend die Correction der Bern-Baselstraße.

6) Ausarbeitung des Straßenprojekts zwischen Bauffelin und Lengnau.

7) Ausarbeitung des Correctionsprojekts der Wyss-Reuchennestraße.

8) Fortsetzung der Vorarbeiten über die Correction der Bern-Baselstraße in den Bezirken Zwingen, Dittingen und Laufen.

9) Vorarbeiten über die Wiglen-Großhöchstettenstraße.

10) Vorarbeiten über die Verbindungsstraße zwischen Trachselwald und Dürrengraben.

11) Vorarbeiten über die Correction der Sand-Hindelbankstraße.

12) Vorarbeiten über die Correction der Straße von der Zabergbrücke nach Uttigen.

13) Bericht über Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen Sohlieres und Pfürdt.

14) Correctionsprojekt des Bleienbachs.

- 15) Umänderung des Straßenentwurfs zwischen Nidau und der Bielseestraße.
- 16) Vorarbeiten über eine neue Brücke zu St. Johannsen.
- 17) Vorarbeiten über eine Straße zwischen Wasen und Eriswyl.
- 18) Vorarbeiten über die Correction der Straße zwischen Röthenbach und der Amtsgränze Konolfingen.
- 19) Vorarbeiten einer Hängebrücke über die Zulg auf der Thunstraße.
- 20) Vorarbeiten über die auf der neu zu erbauenden Lyß-Bözingenstraße nothwendigen Brücken über die Aare bei Lyß und die untere Zihl.
- 21) Straßenentwurf zwischen Meiringen und Hasle im Grund.
- 22) Vorarbeiten über die Correction der Bern-Luzernstraße bei Glümligen.
- 23) Abschrift des Executionsplanes der Lempenmattstuf-correction.
- 24) Uebersicht der Straßen zwischen Waltrigen, Ursenbach und Langenthal.
- 25) Bericht über den Anzug des Herrn Herrenschwand, betreffend die Anlegung eines Tunnels in der Enge bei Bern zu Ableitung der Aare.
- 26) Vorarbeiten über eine Brücke in der Tiefenau mit hölzernem Oberbau und steinernen Pfeilern.
- 27) Bericht über die Vor- und Nachtheile der Tannen- und Rüttelinie, als Fortsetzung der Engelinie.
- 28) Anbringung eines Fußweges zu Bezeichnung der Straßenrichtung längs der Engehalden.
- 29) Umarbeitung des Plans und Devis über ein neues Brücklein zu Beurnevaish.
- 30) Bericht über das zu erbauende Brücklein zu Recolaine.
- 31) Bericht über die Verbindung der Zürichallee mit der Engestraße durch Worblaufen.

32) Bericht über die Correction der Straße zwischen St. Zimmer und Sonvelier.

C. Wasserbau.

I. Gewöhnlicher Wasserbau.

Für diesen Theil des Bauwesens war im Budget pro 1842 wie das vorige Jahr die Summe von Fr. 10,000 ausgesetzt.

1) Gemeinde Bußwyl. Seit vier Jahren arbeitet diese Gemeinde ununterbrochen, um die Aare auf die nach dem Plane bestimmte Richtung zurück zu drängen und so das Gemeinds- und Privateigenthum zu schützen. Die mit Sorgfalt ausgeführten Bauten erreichen auch ihren Zweck immer mehr und mehr, und dieses Resultatmuntert die Gemeinde zur Fortsetzung der angefangenen Arbeiten auf. Mit Hülfe eines obrigkeitslichen Schwellenmeisters und einer Staatsbeisteuer von Fr. 279. 24 an die verwendete Summe von Fr. 679. 32 wurde in diesem Jahr eine neue Streichschwelle von 492 Fuß nebst der Verlängerung eines Sporrens um 80 Fuß gemacht.

2) Die Gemeinde Dözigen hat in diesem Jahr einen Betrag von Fr. 498 auf Schwellenarbeiten an der Aare verwendet, womit mehrere Uferdeckungen gemacht wurden. Der Staatsbeitrag beträgt Fr. 166.

3) Die Gemeinde Cappelen bei Aarberg verdient wegen ihrem Eifer, mit welchem sie ungeachtet vielfacher Hindernisse, namentlich wegen der Nachlässigkeit der gegenüberliegenden Gemeinde Lyss, ihre Schwellen besorgt, alle Anerkennung. Dieses Jahr wurde eine neue Streichschwelle und eine neue Coupirung mit einem Kostenaufwande von Fr. 114. 72½ angelegt und eine Beisteuer von Fr. 58. 24 verabreicht.

4) Dem Ansuchen der Gemeinde Studen um Gestaltung eines Schwellenmeisters wurde entsprochen und ihr an die mit Fr. 160. 40 vorgenommenen Schwellenarbeiten eine Beisteuer von Fr. 61. 46 angewiesen.

5) Einem ähnlichen Ansuchen der Burgergemeinde Laupen wurde auch entsprochen und für die Leitung der von ihr ausgeführten Arbeiten Fr. 29 ausgelegt.

6) Gemeinde Wylerostigen. Unter der Leitung des Schwellenmeisters und Schwellenknechts wurden drei Streichschwellen von zusammen 571 Fuß und eine Überlaufschwelle von 95 Fuß Länge ausgeführt, die Leitungskosten bestritt der Staat mit Fr. 48.

II. Außergewöhnlicher Wasserbau.

1) Marcrorection zwischen dem Schüzenfähr und der Elfenau. Dieser Gegenstand war einer der wichtigsten, mit welcher sich das Departement im Laufe dieses Jahres beschäftigte und es gelang gegen Ende desselben, Ihnen, Tit., einen gedruckten, 33 Seiten haltenden Bericht vorzulegen, welcher geeignet ist, über das Entstehen der Marcrorection, deren Verlauf, die gemachten und noch zu machenden Arbeiten, über die rechtlichen Verhältnisse und die Art und Weise des späteren Unterhalts hinlängliche Auskunft zu geben. Es wird daher genügen, die Schlüsse desselben im Besentlichen hier anzuführen, welche dahin gehen:

- a. die angefangene Correction zu beenden und dafür Fr. 50,000 zu bewilligen;
- b. die Schwellenbezirke zu bestimmen und auszumachen;
- c. die beendigten Bauten den Unterhaltungspflichtigen sogleich zu übergeben;
- d. über den Unterhalt ein Schwellenreglement aufzustellen, über dessen Handhabung das Baudepartement zu wachen hat.

Der Beschluß des Großen Rathes fällt in das nächste Jahr und wird seiner Zeit angeführt werden. Aus diesem Grunde konnten an den Schwellenwerken in diesem Jahr keine wesentlichen Ausbesserungen vorgenommen werden, so daß der hohe Sommerwasserstand den bisherigen Schaden bedeutend vergrößerte und manche Werke ganz wegriss. Ob mit der

Summe von Fr. 50,000 aller Schaden wieder hergestellt und das Fehlende ergänzt werden kann, wird die Zukunft lehren, hierorts muß es bezweifelt werden, da, seit dem der Credit verlangt wurde, wieder ein Winter vorübergegangen ist, ohne daß die Arbeit an die Hand genommen werden durfte.

2) Simme bei St. Stephan *). Wegen Ausbrüchen mehrerer Wildbäche, welche das Geschiebe ic. in dem Bette der Simme ablagerten, den Lauf derselben hemmten und schädliche Ausbrüche zur Folge hatten, wurden auf das Gesuch der Bäuerten Häusern und Ried bei St. Stephan mehrere Sicherheitswerke angelegt. Die Werke waren bestimmt, das Geschiebe aus dem Kapfbach unschädlich abzuleiten und zugleich zum Verlanden niedriger Stellen zu verwenden, eine neue Schwelle wurde zur Eindämmung der Simme und zugleich als Sicherheitswerk für die Straße gebaut, deren Zweckmäßigkeit sich bei der letzten Wassergröße im October erprobte. Alle diese Werke, aus Damm, Stein und Packwerk bestehend, haben die dortigen Bäuerten gemeindswerkweise ausgeführt, woran als Staatsbeitrueer angewiesen wurden Fr. 716. 23.

*) Der amtliche Bericht bemerkt, es seien zu Grubenwald zwar einige verdankenswerthe Arbeiten, namentlich durch Anlegung kunstgerechter Tromschwellen, gemacht worden, allein so lange die Correction des Simmenbettes, wozu die günstige Jahreszeit nicht benutzt worden, nicht zweckmäßig gemacht sei, müsse die dortige Bodenfläche in nutzlosem Zustande verbleiben. Lehnlisches finde sich auch bei Oberried in der Gemeinde Lenk. Ueberhaupt wünscht der Beamte für diese Landesgegend bessern Unterricht in der für dieselbe so wichtigen, aber aus Unkenntniß auch so kostbaren Schwellenarbeiten; er hofft, daß durch Absendung eines tüchtigen Mannes hiefür vom Staate den Leuten, denen jetzt jährlich wegen Unkenntniß im Schwellen eine Menge junge, nur schlecht eingelegte Tannli nutzlos fortgeschwemmt werden, bei bessarem Unterricht hierin eine Menge Kosten erspart und viel versumpftes und mit Schutt überführtes Land zum Anbau gewonnen werden könnte. Dergleichen Arbeiten seien aber um so nothwendiger, da nicht minder als 42 Bäche in die Simme sich ergießen.

3) Aarecorrection in der Mühlau bei Aarberg.

Für den gewöhnlichen Unterhalt der Schwellen ob der Brücke zu Aarberg wurde für das Jahr 1843 nebst der Restanz von Fr. 188 im Ganzen Fr. 863. 58 bewilligt. Aus dieser Summe wurden die nach Devis vorgeschlagenen sieben Bauten hergestellt, überdies sechs minder bedeutende Ausbesserungen angebracht und für alles dies verwendet Fr. 810.

4) Bürinsel bei Meienried. Die Aare bei Dozigen unweit Meienried hat seit einigen Jahren sich gegen eine cultivirte Landfläche (Bürinsel genannt) geworfen und zusehends das Ufer abgerissen und fortgeschwemmt, so daß mehrere hundert Zucharten Land gänzlich verschwunden sind. Zudem war Gefahr vorhanden, daß die Aare ihr Bett verlassen und sich in einem alten Rums längs dem Meienriedwäldchen ergießen werde, so daß die Existenz des Dorfes Meienried bedroht war. Diesem Uebel konnte nur dadurch vorgebogen werden, daß der Aare vermittelst eines neuen Canals eine neue Richtung gegeben und der damalige Lauf abgesperrt werde. Zwar setzte diese Absicht bedeutende Anstrengungen und Opfer voraus, welche auf Fr. 11,591. 80 ohne Holzwerth veranschlagt wurden. Die gemeinschaftliche Gemeinde Scheuren und Meienried, in deren Bezirke das Uebel lag, beschloß, die Arbeiten zu unternehmen, wozu der Staat ihr Fr. 3,863. 93 Beisteuer nebst Leitung anbot; die Arbeiten wurden jedoch nicht so rasch fortgesetzt, wie es zu wünschen gewesen wäre, indessen doch so, daß die Aare durch den neuen Canal gelassen und der alte Lauf, so viel nöthig, abgesperrt werden konnte. Das Endresultat der Operation zeigte sich erst bei eingetretenem kleinen Wasser und zwar auf eine so befriedigende Weise, daß die Gemeinde beschloß, sofort das Werk zu beenden.

Bis dahin hat der Staat an Beisteuern und Leistungskosten ausgelegt Fr. 2,204. 25.

5) Schwarzwasserbauten. Infolge zweier im Juli und Weinmonat stattgefundenen, nie gesehener Wassergroßen

wurden die Schwellenwerke längs der Grabenstraße so beschädigt, daß für die Straße selbst Gefahr war, und für deren Ausbesserung sogleich gesorgt werden mußte. Der Excedent von Fr. 55. 97 über den bewilligten Credit von Fr. 1,202. 03 hat darin seinen Grund, daß das ob dem dortigen Reisgrunde genommene Holz mit Fr. 67. 96 an die Forstcommission vergütet werden mußte, was früherhin niemals geschah.

6) Sense in der Thörihausau. Von dem bewilligten Credit von Fr. 738. 11 wurden verwendet Fr. 617. 18. Mit dieser Summe sind alle im Devis vorgeschlagenen Bauten ausgeführt und überdies noch die durch den hohen Wasserstand verursachten Beschädigungen hergestellt worden.

7) Sense in der Neuenekau. Aus dem bewilligten Credit von Fr. 1,227. 07 wurden zwei neue Streichschwellen von 492 Fuß Länge mit zudienenden Bindern erbaut und dafür verwendet Fr. 1,173. 36.

8) Saanencorrection zwischen Laupen und Gümmenen. Für die Fortsetzung der zweckmäßig angefangenen Schwellenbauten längs der Saane wurde mit Inbegriff der leßtjährigen Creditrestanz pro 1843 bewilligt Fr. 3,226. 52½ und davon verwendet Fr. 1,851. 37.

9) An die Gemeinden Brienz und Oberried wurden zu Eindämmung von Wildbächen durch Anlegung von Schalen Staatsbeiträge bewilligt und zwar der erstern durch unentgeldliche Ueberlassung des Schuttlandes der Gießen- und Lammäbäche, und der letztern in baar Fr. 3,000.

Auch der Gemeinde Meiringen wurde zu Fortsetzung der Alpbachschaale eine Beisteuer von Fr. 660 gesprochen.

10) Verschiedene Wasserbauten längs der Emme.

a.	Herstellung der Brandisschwelle . . .	Fr. 1,896.	15
b.	" " Wannenflussh schwelle . . .	" 1,309.	60
c.	" " Schnezenschachenschwelle . . .	" 611.	65
		Fr. 3,817.	40

11) Der Gemeinde Neiben, welche mit einem Kostenaufwand von Fr. 6,122 ihr Grundeigenthum und den dortigen Neckweg zu sichern gedenkt, wurde eine Beisteuer von Fr. 2,500 gesprochen.

III. Technische Arbeiten.

Von diesen führen wir nur die Wesentlichsten an.

1) Rätzlibergschwelle. Die Tromschwelle am Rätzliberg im Obersimmenthal, welche vor langen Jahren aus Holz erbaut worden ist, um das von den Berghöhen und Gletschern herabrollende Geschiebe aufzuhalten, ist in einem so schadhaften Zustande, daß zu fürchten ist, es möchte jene zerrissen und die vielen tausend Fuder Geschiebe mit einem Male in die Ebene geführt werden. Dieses gab auf den Ruf der bedrohten Bäuert Oberried Anlaß, die Sache zu untersuchen und Mittel vorzuschlagen, wie dem drohenden Unglück vorgebogen werden könne. Bereits ist der gedachten Bäuert Hülfe angeboten worden, die bei günstiger Jahreszeit hoffentlich in Wirksamkeit übergehen wird.

2) Befinden über die von der Gemeinde Uttigen vorgenommenen Schwellenarbeiten, infolge Beschwerde der Schiffleute.

3) Aufstellung der Schwellenlinie in der Aare von Elfenau bis Bern.

4) Ausgleichung des Schwellenstreites zwischen der Gemeinde Niederried und Östermanigen.

5) Ausgleichung des zwischen zwei Particularen obwalten- den Streites wegen Schwellenbauten an dem Schwarzwasser bei der Wieslisaubrücke.

Das Baudepartement hielt 84 Sitzungen.